

Deutsches Traumland

BAUMEISTER DER NATION

Mythos aus Eisen und Kupfer: Arbeiter sanieren das 1875 eingeweihte Hermannsdenkmal

Was ist deutsch? Die wohl kürzeste Antwort hat der ehemalige Bundestagspräsident Norbert Lammert gegeben: Es sei die Frage selbst. Sie zeuge von der geradezu notorischen Unsicherheit der Deutschen, die eigene Identität zu bestimmen. Eine beklagenswerte Schwäche? Eigentlich sind Zweifel angebracht. Denn was deutsch ist, das zeigt die jahrhundertalte Debatte, lässt sich nicht entscheiden, nur erörtern. Die Frage verlangt, Uneindeutiges in Eindeutiges zu verwandeln. »Nationen« sind keine naturwüchsigen Gebilde, sie existieren allein in unseren Köpfen: *Imagined communities* nannte sie der US-amerikanische Politikwissenschaftler Benedict Anderson, erfundene Gemeinschaften.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts schwingen sich Dichter und Denker auf, die deutsche Nation neu zu erfinden. Napoleon hatte das alte Reich von der Landkarte getilgt – umso blühender war die Fantasie: In erbaulichen Geschichten über deutsche Tugenden und deutsches Wesen, ruhmreiche Kaiser und reckenhafte Kämpfer sollte die zerknirschte Nation zu sich selbst finden. Was deutsch ist? Die Suche führte tief in die Wälder Germaniens, wo »Hermann« die Römer in die Flucht geschlagen hatte, so wie man nun den Franzosen die Stirn bieten wollte. Nicht der Kosmos aus Kleinstaaten war deutsch, sondern das gemeinsame Ahnenerbe.

Von solchen Mythen, die am Lagerfeuer der Nation erzählt wurden, um die vaterländische Seele zu streicheln, Machtpolitik zu begründen und Hass auf Feinde zu schüren, handelt dieses Heft. Mythen sind spendable Erzählungen: Sie stiften Sinn, schmeicheln dem kollektiven Ego, geben Orientierung und Halt, indem sie das unsichere Heute mit einem weit entfernten Gestern verbinden. In Mythen kostümieren sich neue Ideen wie »Nation« und »Nationalstaat« mit einer glorreichen Geschichte, als deren Erfüllung sie sich ausgeben. Nicht der Vergangenheit werden sie damit gerecht, sondern den Sehnsüchten derer, die sie erdenken. Damals nicht anders als heute. Die hier versammelten Mythen zeigen, wie versponnen das Traumland der Deutschen im 19. Jahrhundert war; und grundsätzlich: wie konstruiert jeder Versuch ist, Nationen als etwas Ewiges und Unveränderbares auszugeben. In Zeiten, in denen der Nationalismus wieder gedeiht und die Lautsprecher einer neuen »Identitätspolitik« vom wesensmäßigen »Volkscharakter« dröhnen, ist dies kein unnützes Wissen.

Die Schwertgeschichten um Siegfried und Hermann wirken heute bizarr und fremd; an die Stelle der Vaterlands-Fantasy ist nach 1945 ein wohlthuend ausgenüchterer Verfassungspatriotismus getreten. Und doch – man sollte das Genre der Nationalepen nicht zu schnell abtun. Mythen versprühen nicht nur kriegerischen Geist, sie können auch anders: Die Aufstiegs-Saga vom »Wirtschaftswunder« zum Beispiel erzählt, wie mit eigener Hände Arbeit Krisen überwunden werden. Auch das ist nicht ganz die Wahrheit, aber genau solche Visionen fehlen dem Land, fehlen Europa: Erfolgsgeschichten, die zeigen, wie wir es doch noch schaffen.



FRANK WERNER
Chefredakteur

5/18 INHALT

3 Fundstück

6 Schau ich auf Deutschland

Maler der Romantik erschaffen im 19. Jahrhundert Bilder voller Sehnsucht

14 Einigkeit in Ewigkeit

Die Nation ist eine Erfindung der Neuzeit. Mythen spenden ihr Tradition *Von Dieter Langewiesche*

20 Tief im Fels von Thüringen

Die mittelalterliche Barbarossa-Sage wird zum Fanal der Reichseinigung *Von Camilla G. Kaul*

26 Feinde, Feinde überall

Deutschtümler predigen Hass auf andere, um die Nation zusammenzuschweißen *Von Ute Planert*

28 Sehnsucht nach dem Befreier

Hermann und die Römer: Wie die Deutschen ihre Germanen entdecken *Von Tillmann Bendikowski*

36 Die deutsche Feste

Die Wartburg in Thüringen wird zum nationalen Heiligtum *Von Janina Lingenberg*

40 Das Märchen von der guten alten Zeit

Die Brüder Grimm suchen das Deutsche und finden es in der Sprache *Von Steffen Martus*

46 »Waterland grüner Eichen«

Natur statt Revolution: Um 1800 verlieben sich die Dichter in den Wald *Von Johannes Zechner*

50 Orgie der Gewalt

Das Nibelungenlied ist finster, grausam – und ein Meisterwerk *Von Ulrich Greiner*

57 Alte Mär

In den Weltkriegen wird Siegfried zum Helden der Propaganda *Von Judith Scholter*

58 »Weia! Waga! Woge, du Welle!«

Wagners monströser »Ring des Nibelungen« provoziert bis heute *Von Christine Lemke-Matwey*

64 Doktor Deutsch

Goethe macht den alten Faust zum Tausendsassa des Vaterlandes *Von Thomas Assheuer*

70 »Sie sollen ihn nicht haben«

Je näher die Franzosen dem Rhein kommen, desto deutscher wird er *Von Matthias Schmandt*

74 Dichter und Flussjungfrau

Niemand flirtet so poetisch mit der Loreley wie Heinrich Heine *Von Ralf Zerback*

78 Preußens Herzdame

Königin Luise wird zum Symbol des Kampfes gegen Napoleon *Von Judith Scholter*

80 Im Himmelreich deutscher Nation

Eine Reise gen Walhalla, zum Heldenentempel an der Donau *Von Christoph Dieckmann*

86 Die reinste Lüge

Kaum eine Legende ist so hartnäckig wie die vom strengen deutschen Biergebot *Von Urs Willmann*

90 Hände schütteln mit dem Heiland

Hitler wird als Messias bejubelt – und verfällt dem eigenen Mythos *Von Volker Ullrich*

92 Neue Wunder für die Republik

Nach 1945 sucht man in Ost und West Erfolgsgeschichten *Von Bernd Faulenbach*

96 Totgesagte leben länger

Ist Preußen jemals untergegangen? Über einen Mythos, der immer wiederkehrt *Von Franka Maubach*

102 »Wir schaffen das«

Der Politikwissenschaftler Herfried Münkler erklärt, warum Deutschland neue Mythen braucht

112 Bücher / Bildnachweise / Impressum

114 Vorschau

Deutscher wird's nicht

Das ist mal wieder typisch: Vom Sauerkraut über den Gartenzwerg bis zu Schäferhund und Strandkorb. Seite 39, 63, 77 und 89

► Weitere Texte im Internet: www.zeit.de/zeit-geschichte

TITEL: Caspar David Friedrich: Wanderer über dem Nebelmeer, um 1818

